

EUGENE O'NEILL, DER AUTOR VON „STRANGE INTERLUDE“

Er ist der Sohn eines Schauspielers namens James O'Neill, der kreuz und quer im Lande den „Monte Christo“ zu spielen pflegte. Der Name seiner Mutter war Ella Quinlan. Sie war eine stille Frau, und O'Neill erinnert sich, daß sie sehr schön Klavier spielte. Sein voller Name war Eugene Gladstone O'Neill, er ließ aber den mittleren Namen schon vor langer Zeit fallen. In seiner ruhmreichen Laufbahn als Bühnenautor hat er viele Stücke geschrieben.



Eva Herrmann

O'Neill

Die erfolgreichsten davon waren: „Strange Interlude“, „Marco Millions“, „Der haarige Affe“, „Kaiser Jones“, „Anna Christie“, „Jenseits des Horizonts“, „Gier unter Ulmen“, „Die Quelle“ und „Der große Gott Brown“. Seine Stücke sind in Deutschland, Oesterreich, Schweden, Dänemark und sogar in Japan gespielt worden. Er ist der erste amerikanische Dramatiker, der einen großen internationalen Erfolg errungen hat. Heute ist er einer der größten lebenden Dramatiker, nur Shaws Ruhm soll dem seinen gleichkommen. Shaw wird alt; O'Neill ist noch nicht vierzig und hat gerade begonnen, an einer großen Trilogie zu arbeiten, deren Vollendung, wie er sagt, fünf bis sechs Jahre beanspruchen wird. Er träumt wilde Träume; aber er bringt sie zu Papier, und sie werden ausgeführt.

O'Neill wurde in dem Haus geboren, an dessen Stelle jetzt das Cadillac-Hotel steht, Ecke 43. Straße und Broadway. Seine ersten sieben Jahre verbrachte er hauptsächlich in größeren Städten der Vereinigten Staaten auf der Reise mit seines Vaters Truppe. Seine Mutter war mit dabei, obgleich sie niemals Schauspielerin gewesen ist. Während der folgenden sechs Jahre war er in Pensionaten und trat 1902 in Betts Academy in Stamford ein. 1906 ließ er sich für Princetown immatrikulieren, wo er bis zum folgenden Juni blieb, aber vor der Abschlußprüfung wurde er wegen irgendeines Streiches suspendiert. Er nahm bei einer Speditionsfirma in New York eine Stellung als Sekretär an und hatte sich hauptsächlich mit der Korrespondenz zu beschäftigen. Es heißt, daß sein Interesse daran unendlich gering gewesen sein soll.

Jetzt folgen die Episoden, die man heute als romantisch bewundert. 1909 ging er als Goldsucher nach Honduras. 1910 machte er seine erste Seereise, 65 Tage auf einer norwegischen Barke, und landete in Buenos Aires. Dort hatte er einen Posten bei der Westinghouse-Company; dann bei der Swift Packing-Company in La Plata, und zuletzt wieder in Buenos Aires bei der Singer-Company. Das alles waren nur Lückenbüßer. Entweder verließ er die Firmen oder er wurde entlassen. Er zog es vor, am Kai herumzulungern und sich mit Packern und Matrosen zu befreunden, deren Geschichten er sich anhörte. Und, man sagt's, er trank auch gern. Nicht etwa, daß er lasterhaft oder eine verbummelte Existenz gewesen wäre; er war wohl eine unruhige